

Beobachtungen über den Lichtgenuß und über einige andere physiologische Verhält- nisse blühender *Geranium*-Arten

von

J. Wiesner,

w. M. k. Akad.

(Vorgelegt in der Sitzung am 22. Februar 1906.)

Die Blüten von *Geranium pratense* haben schon vor längerer Zeit meine Aufmerksamkeit erregt, insbesondere wegen der sehr auffälligen Eigentümlichkeit, sowohl bei völlig freier Exposition als bei konstant einseitiger Beleuchtung ihre Apertur vertikal zu stellen.¹ Diese Pflanze besitzt also ausgesprochene Vorderlichtblüten.² Bei späteren, gelegentlich an derselben Pflanze angestellten Beobachtungen fielen mir einige merkwürdige Richtungsverhältnisse auf, welche die Blüten teils vor, teils nach Vertikalstellung der Blütenapertur darboten. Es wurde mir schon damals ziemlich deutlich, daß die früher genannte Aufrechtstellung der Blütenöffnung nur ein Glied in einer Kette von Bewegungsänderungen bildet, durch welche die Blüten dieser Pflanze ausgezeichnet sind.

Ich nahm mir vor, die Sache weiter zu verfolgen, sobald sich Zeit und Gelegenheit hierzu bieten würden. Der Sommer des abgelaufenen Jahres (1905) war dem geplanten bescheidenen Unternehmen günstig. Ich verbrachte denselben zu Friesach in

¹ Wiesner, Die heliotrop. Erscheinungen. II. Teil. Denkschr. d. kais. Akad. d. Wissensch. Bd. 43 (1880), Sep., p. 64.

² Wiesner, Die Stellung der Blüten zum Lichte. Biol. Zentralbl. Bd. XXI (1901), p. 807.